

Ein Newsletter für alle!

Der Newsletter zum Thema Inklusion im Landkreis Weilheim-Schongau

Ausgabe 02/2025

Liebe Weggefährten, Interessierte und Freunde,

Ein herzliches Hallo in die Sommerpause! Ich weiß: Nicht alle haben gerade Urlaub, und nicht jeder fiebert dem nächsten freien Tag entgegen. Und doch lädt der Sommer dazu ein, innezuhalten – wenn auch nur für einen Moment.

Wenn ich zur Ruhe komme und mir bewusst mache, dass schon wieder ein halbes Jahr vergangen ist – und nach meinem Urlaub die Lebkuchen im Supermarktregal bereits verführerisch rufen –, bin ich kurz erschrocken. Doch wenn ich auf die vergangenen Monate zurückblicke, erfüllt mich dieses Jahr mit Stolz und Zufriedenheit. Denn oft hat man mehr geschafft, als man dachte, ist über sich hinausgewachsen oder hat endlich Dinge angepackt, die schon lange darauf warteten.

Lange gewartet haben wir auch auf unser erstes inklusives Sportfest im Landkreis! Bereits 2023 haben wir gemeinsam mit dem TSV die ersten Ideen gesponnen. Doch gut Ding will eben Weile haben. Umso schöner war es, am 24. Mai dieses Jahres bei strahlendem Sonnenschein über 700 Gäste in Peißenberg begrüßen zu dürfen. Ich will nicht zu viel verraten – aber es war ein Tag voller kleiner und großer Highlights.

Ein weiteres Highlight war die Tagung der bayerischen kommunalen Behindertenbeauftragten in Regensburg. Über 40 Landkreise und Städte waren vertreten. Neben dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ist mir besonders ein Thema im Kopf geblieben: Künstliche Intelligenz – und wie viel sie (noch) über Inklusion lernen muss. Also lassen wir sie an unserem Wissen teilhaben! Füttern wir sie mit unseren Erfahrungen, geben wir ihr Impulse für echte Inklusion. Zeigen wir ihr, was den Unterschied zwischen Integration und Inklusion ausmacht – damit sie es besser versteht und weitergeben kann. Nur wer sät, kann auch ernten.

Halten wir es also wie Charles Darwin es einst formulierte:

„Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste – es ist diejenige, die sich am ehesten dem Wandel anpassen kann.“

Genießen Sie die Regenspauzen dieses Sommers – und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Katharina Droms

Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Landkreis Weilheim-Schongau

Ein Fest der gelebten Inklusion – Erstes inklusives Sportfest in Peißenberg begeistert mit Vielfalt und großer Beteiligung

Am Samstag, den 24. Mai 2025, fand rund um die Glückauf-Halle in Peißenberg das erste inklusive Sportfest unter dem Motto „Ein Sportfest für alle“ statt – organisiert vom TSV Peißenberg. Bei bestem Frühsommerwetter wurde das Gelände in ein buntes, lebendiges Sportareal verwandelt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und setzte ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion im Landkreis.

Das Büro der Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Landkreis Weilheim-Schongau unterstützte den TSV Peißenberg bei der Planung und Durchführung dieses besonderen Sportfests, ebenso wie Lebenshilfe Weilheim-Schongau. Es entstand ein vielfältiges Angebot, das Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen einlud, gemeinsam aktiv zu sein und Barrieren spielerisch und sportlich zu überwinden.



Aufwärmen mit der Klangfabrik

Foto: Theresa Russ

Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Frank Zellner und TSV-Vorstand Stefan Rießenberger stimmte die Klangfabrik Weilheim die Besucherinnen und Besucher mit einem Warm-up auf einen erlebnisreichen Tag ein. Moderator Alexander Hiebl führte anschließend durch ein abwechslungsreiches, inklusives Programm.

16 Anbieter präsentierten Sportarten zum Mitmachen und Staunen – darunter Rollstuhlbasketball, Fußball, Handball, Yoga, Klettern und Voltigieren. Auch Showeinlagen kamen nicht zu kurz: Die Lightning Jumpers, eine Line-Dance-Gruppe, der SV Wielenbach mit Hobby Horsing und der Zirkus Schweinsgalopp sorgten für Begeisterung bei Groß und Klein. Die Kreiswasserwacht Schongau war sogar mit einem Schlauchboot vor Ort.



Einblicke ins Hobby Horsing

Foto Theresa Russ

Großen Anklang fanden auch die elektrischen Rikschas des Netzwerks Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung. Das Gesundheitsamt des Landkreises bot mit einer Fühlstation und einem Rollstuhlparcours Gelegenheit, Barrieren ganz praktisch zu erfahren und Empathie zu stärken. Der Bayerische Handballverband stellte zudem eine sportliche Wurfanlage bereit.



Probefahrt mit elektrischer Rikscha

Foto: Theresa Russ

Ein Highlight für alle Altersgruppen war das gelbe Löwen-Maskottchen „Inka Brülltraud“, das über das Gelände zog, Rikscha fuhr, mittanzte und mit seiner fröhlichen Art viele Herzen gewann.

Der große Besucherandrang zeigt: Inklusion gelingt, wenn Menschen zusammenkommen, Barrieren abgebaut und Begegnungen ermöglicht werden – mit Offenheit, Bewegung und Begeisterung.

AH

Austausch der Behindertenbeauftragten im Landkreis Weilheim-Schongau

Auf Einladung von Katharina Droms, der Behindertenbeauftragten des Landkreises Weilheim-Schongau, kamen am 29. April 2025 rund 20 gemeindliche Behindertenbeauftragte und einige weitere Interessierte im Theresia-Petsch-Haus in Bernried zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Inklusives Wohnen“.

Nach der Begrüßung durch den Bernrieder Bürgermeister Dr. Georg Malterer eröffnete Lena Stephan vom Verein Wohn:Sinn – Bündnis für inklusives Wohnen e. V. den inhaltlichen Teil mit einem Vortrag über inklusive Wohnprojekte. Anhand konkreter Beispiele zeigte sie, wie gemeinschaftliches, barrierefreies Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung gelingen kann – auch unter schwierigen Bedingungen wie dem aktuellen Wohnraummangel.

Im Anschluss stellte Florian Steinbach, Geschäftsführer der Wohnbau GmbH Weilheim, die Struktur sowie das aktuelle und geplante Wohnraumangebot seines

Unternehmens vor. Dabei ging er auch auf Herausforderungen bei der Schaffung von barrierefreiem Wohnraum ein.

Ein weiteres zentrales Thema des Abends war die Vorstellung der Plattform „Barrierefreier Wohnraum“, die von der Offenen Behindertenarbeit (OBA) des Caritasverbands im Landkreis initiiert wurde. Monika Gleixner erläuterte die Idee der Plattform, die es sich zum Ziel gesetzt hat, barrierefreie Wohnungen zu vermitteln, die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer zu ermitteln und gleichzeitig Vermieterinnen und Vermieter zu sensibilisieren.

Katharina Droms berichtete außerdem über aktuelle Entwicklungen im Landkreis. Dazu zählt zum Beispiel das neue Barrierefreiheitsstärkungsgesetz, das ab Ende Juni 2025 in Kraft tritt. Außerdem wurden verschiedene neue Informationsmaterialien erstellt, darunter eine überarbeitete Auflage des Wegweisers, eine neue Beratungsbroschüre sowie Flyer zu Fahrdiensten. Darüber hinaus wurde erwähnt, dass der Landkreis nun auch über einen eigenen Instagram-Kanal zum Thema Inklusion informiert.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen offenen Austausch bei einer kleinen Brotzeit, bei dem die Teilnehmenden die Gelegenheit hatten, sich zu vernetzen und über Herausforderungen und Erfahrungen aus ihren Gemeinden zu sprechen.

AH



Die gemeindlichen Behindertenbeauftragten bei der Tagung in Bernried

Foto Theresa Russ

Wanderausstellung „Inklusion“ und Schulungen am Beruflichen Schulzentrum Schongau – gelebte Sensibilisierung im Schulalltag

Im Juli machte die Wanderausstellung „Inklusion“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales Station am Beruflichen Schulzentrum Schongau. Begleitet wurde die Ausstellung von einem praxisorientierten Schulungsprogramm, das von der Stabsstelle III.II – Inklusion und Sozialplanung organisiert und durchgeführt wurde.

Ziel war es, Inklusion nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen. Insgesamt nahmen zehn Schulklassen an den Schulungen teil. Nach einem kurzen Einführungsvortrag zu den Themen Inklusion und Behinderung erhielten die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte die Möglichkeit, Barrieren im eigenen Schulhaus aus einer anderen Perspektive zu erfahren:

Sie erkundeten das Gebäude im Rollstuhl, mit Taststock und Augenbinde, lernten die Grundlagen der Gebärdensprache, der Leichten Sprache und des Lormalphabets kennen und konnten mit einem Simulationsgerät einen Tremor nachempfinden. Diese praktischen Übungen regten viele Gespräche an und schärften das Bewusstsein für die alltäglichen Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen.

Besonders wertvoll war die abschließende Reflexionsphase, in der die Schülerinnen und Schüler konkrete Verbesserungsvorschläge zur Barrierefreiheit an ihrer Schule sammelten.

Die Resonanz war durchweg positiv: Viele Teilnehmende berichteten von Aha-Erlebnissen und einem veränderten Blick auf den eigenen Alltag.

TR



Drei Jugendliche sammeln Erfahrung

Foto Theresa Russ

Mehr Teilhabe für geflüchtete Menschen mit Behinderung Fachveranstaltung im Landratsamt Weilheim setzt starke Impulse

Am Freitag, den 18. Juli 2025, fand im Landratsamt Weilheim eine besondere Fachveranstaltung statt. Das Thema lautete: „Migration und Behinderung“. Es ging darum, die Situation von geflüchteten Menschen mit Behinderung besser zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Veranstaltung wurde von Katharina Droms, der Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Landkreis Weilheim-Schongau, zusammen mit der Migrationsberatung der Diakonie München und Oberbayern organisiert.

Zum Auftakt sprach Wolfram Buttschardt von Handicap International e.V. Er arbeitet im Projekt „Crossroads“ und kennt sich sehr gut mit den Problemen aus, die entstehen, wenn Flucht, Migration und Behinderung zusammenkommen. In seinem Vortrag erklärte er, wie schwierig es für viele geflüchtete Menschen mit Behinderung ist, im deutschen System zurechtzukommen. Er zeigte auf, wo es rechtliche Lücken gibt, welche Hilfen fehlen und was Fachkräfte brauchen, um besser helfen zu können.

Nach dem Vortrag arbeiteten die Teilnehmenden in kleinen Gruppen an echten Beispielen aus der Praxis. So konnten sie die Theorie mit dem Alltag verbinden. In der gemeinsamen Diskussion wurde schnell klar: Die Probleme sind vielfältig – und es braucht mehr Zusammenarbeit, bessere Netzwerke und passende Angebote für diese Menschen.

Besonders wichtig war auch der Austausch zu offenen Fragen aus dem neu gegründeten Arbeitskreis „Migration und Behinderung“.



Einblick in den Fachtag Flucht und Behinderung

Foto Theresa Russ

Dabei ging es zum Beispiel um die Frage, welche Leistungen Menschen mit einer Behinderung je nach Aufenthaltsstatus bekommen können. Außerdem wurden hilfreiche Materialien vorgestellt, die Fachkräften und Ehrenamtlichen in der Praxis helfen – wie der „Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht“.

Am Ende waren sich alle einig: Diese Veranstaltung war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Sie hat gezeigt, wie wichtig es ist, geflüchtete Menschen mit Behinderung stärker zu unterstützen. „Oft stoßen sie in unserem System an unsichtbare Grenzen“, sagte Katharina Droms. „Wir brauchen dringend verlässliche Strukturen, gute Zusammenarbeit und praktische Hilfen, damit echte Teilhabe möglich wird.“

TR

Save the Date – 2. Pflegenetzwerk-Veranstaltung Weilheim-Schongau

Nach dem erfolgreichen Auftakt im November 2024 mit über 100 engagierten Teilnehmenden geht das Pflegenetzwerk Weilheim-Schongau in die nächste Runde.

Die zweite Veranstaltung findet am **24.11.2025** von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr statt und knüpft an die lebendige Diskussion und den großen Gestaltungswillen der ersten Runde an.



Im Mittelpunkt stehen diesmal zentrale Themen wie die Integration ausländischer Fachkräfte, die Nachwuchssicherung in der Pflege, teilstationäre Versorgungsangebote, die Bündelung von Wissen und Ressourcen sowie der Dialog zwischen Politik und Pflege. Auch die Weiterentwicklung von Schulungs- und Netzwerkstrukturen im Bereich Palliative Care wird eine wichtige Rolle spielen.

Bei Interesse an einer Teilnahme, wenden Sie sich an uns für Anmeldeinformationen.

KD

„Ich komme jeden Tag gerne in die Arbeit“ – erfolgreiche berufliche Inklusion mit Oberland Arbeitsassistenten

Seit 2022 trifft man Bianka Rinder bei Edeka Mayr in Iffeldorf. Frau Rinder bestückt unter anderem die Kühltheke mit frischer Ware, räumt Artikel, die bald ablaufen aus, reduziert sie und räumt sie in eine gesonderte Theke.



Frau Rinder beim Einräumen der Kühlregale
Foto: Oberlandwerkstätten

Der Arbeitsplatz ist ein besonderer, nämlich ein firmenintegrierter Arbeitsplatz von [Oberland Arbeitsassistenten](#) in der Region Weilheim. Das Angebot der [Oberland Werkstätten GmbH](#) (OLW) begleitet Menschen auf ihrem Weg zu und in einem Arbeitsplatz bei Industrieunternehmen, im Handwerk, im Einzelhandel, in Dienstleistungs-, Sozial- oder Kommunalunternehmen.

Die Arbeitsassistenten OLW suchen einen passenden Platz, organisieren ein Praktikum und begleiten sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber langfristig. So auch im Falle von Frau Rinder, die seit 2007 bei den OLW in Polling beschäftigt war, wo sie viele wertvolle Erfahrungen in der Montage sammeln konnte. 2018 bewarb sie sich aktiv auf eine Arbeitsstelle in der firmenintegrierten Arbeitsgruppe der OLW bei der Bauer Unternehmensgruppe in Weilheim. Dort konnte sie sich in den Bereichen Montagetätigkeiten und Dienstleistungen weiter qualifizieren, bevor sie mit Unterstützung des Jobcoaches von Oberland Arbeitsassistenten verschiedene

Praktika durchlaufen hat.

Eins davon führte Frau Rinder schließlich zu Edeka Mayr in ihrer Heimat Iffeldorf, wo es ihr auf Anhieb sehr gut gefallen hat. So wurde aus dem Praktikum ein firmenintegrierter Einzelarbeitsplatz, der bis heute besteht.

„Ich komme jeden Tag gerne in die Arbeit und mag den Kontakt mit vielen Kunden. Ich helfe immer gerne, wenn Kunden einen Artikel nicht gleich finden.“

Ursula Heigl, Oberlandwerkstätten

Digitale Teilhabe für Menschen mit Behinderung und Senior*innen – Projekt „Carikom“



Der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. möchte digitale Teilhabe auch Menschen mit Behinderung und Senior*innen ermöglichen und hat das Projekt „Carikom“ ins Leben gerufen. Als im Jahr 2020 die Corona-Pandemie ausbrach, wurde deutlich, dass Menschen mit Behinderung und Senior*innen teilweise über Wochen und Monate hinweg Isolation und Ausgrenzung erfahren mussten. Bestimmte Personengruppen unserer Gesellschaft waren digital und damit auch sozial ausgeschlossen.

Um dieser inakzeptablen Benachteiligung entgegenzuwirken, hat sich der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. mit dem Projekt „Carikom – Digitale Teilhabe für Menschen mit Behinderung und Senior*innen“ unter der Leitung von Caritas-Mitarbeiterin Irina Kuster auf den Weg der Veränderung begeben. Schon seit einigen Jahren wird beobachtet, dass die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung und Senior*innen kaum oder auch gar nicht möglich ist. Es fehlen barrierearme Zugänge zum Internet, digitale Endgeräte, W-LAN Zugänge, häufig auch Grundkompetenzen im Umgang mit digitalen Medien sowie die Fähigkeiten zur Beurteilung von Gefahren im Netz. „Diesen Bedingungen möchte das Projekt „Carikom“ entgegenwirken“ so Irina Kuster. Im Projekt wurde deshalb eine App für einen Launcher entwickelt. Ein Launcher fungiert als Start-Bildschirm auf einem digitalen Endgerät – das für den Nutzer sichtbare Eingangstor zur digitalen Welt. Diese App bietet die Möglichkeit, sich seinen Bildschirm bedarfsgerecht zu gestalten, damit die Bedienung von Hardware barrierefrei, sicher und leicht stattfinden kann. Die Carikom-App ist bereits auf dem Markt und kann kostenlos im Google Play Store heruntergeladen werden.

Des Weiteren wurde im Projekt „Carikom“ die Kommunikations-App „Huhu“ entwickelt, die eine barrierefreie Kommunikation mit Funktionen eines Chats, dem Versenden und Empfangen von Fotos sowie weiteren Features ermöglichen soll. Die Kommunikations-App befindet sich noch in der Entwicklung und ist deshalb noch nicht auf dem Markt erhältlich.

Ein weiterer Inhalt des Projektes sind Schulungen zum „Digital-Expert*in“ für Personen mit Lernschwierigkeiten, Senior*innen oder Personen mit Erfahrung im Umgang mit digitalen Endgeräten. Inhalte der Schulungen sind u.a. Themen wie „Informationen zur Beratung“, „Wie funktionieren E-Mails?“, „Sicherheit im Internet“, „Datenschutz“. Die Teilnehmer*innen der Schulung können dann ihr Wissen als „Peer-Berater*in“ an Ratsuchende weitergeben. Es sind bereits einige Personen zum „Digital-Expert*in“ geschult worden. So auch drei Personen der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes für den Landkreis Weilheim-Schongau e.V., die als Ansprechpartner für Fragen zur digitalen Teilhabe zur Verfügung stehen. Um auch technische Fragen ausführlicher beantworten zu können, sucht die Offene Behindertenarbeit

Ehrenamtliche, die im Bereich IT Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten können. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei der Offenen Behindertenarbeit unter oba@caritas-wm-sog.de. Am 28.06.2025 trat das sog. Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Dieses umfangreiche Gesetz zielt darauf ab, die digitale Barrierefreiheit in Deutschland zu verbessern. Es verpflichtet Unternehmen, ihre digitalen Angebote, einschließlich Websites, Online-Shops und mobile Anwendungen, barrierefrei zu gestalten. Ziel des BFSG ist es, allen Menschen den uneingeschränkten Zugang zu digitalen Inhalten und Dienstleistungen zu ermöglichen. Das BFSG sowie das Projekt „Carikom“ sind wichtige Schritte auf dem Weg zur digitalen Teilhabe für Menschen mit Behinderung und Senior*innen. Digitale Teilhabe heißt auch soziale Teilhabe und wird für ein gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft immer wichtiger.

Magdalena Schilcher, OBA

Zirkusprojekt der Schönach-Schule und Grundschule Altstadt begeistert Groß und Klein

In der Woche vom 17. bis 21. März verwandelte sich die Schönach-Schule und die Grundschule Altstadt in eine farbenfrohe Zirkusarena. Dort fand ein einzigartiges Zirkusprojekt statt, das beide Schulen in enger Kooperation realisierten.

Insgesamt 244 Schülerinnen und Schüler, darunter 132 der Schönach-Schule und 112 der Grundschule, nahmen an diesem inklusiven Event teil. Die jungen Artisten wurden schul- und altersübergreifend in verschiedene Gruppen eingeteilt und trainierten täglich mit viel Eifer, Durchhaltevermögen und Kreativität. Ob Clowns, Zauberer, Akrobaten, Schwertillusionisten, orientalische und Seiltänzerinnen, Trapezkünstler, Fakire oder Jongleure – für jeden war etwas dabei. Ein Moderatorentandem aus Schülerinnen und Schülern beider Schulen moderierte die Aufführungen kurzweilig an und sorgte dafür, dass diese reibungslos über die Bühne gingen.



Die Kinder laufen in die Manege und zeigen, was es alles zu sehen geben wird. Foto: Grundschule Altstadt



Orient im Schulzirkus

Foto Grundschule Altstadt

Die Proben waren intensiv, aber auch voller Spaß und Teamgeist. Die Kinder lernten nicht nur verschiedene künstlerische Techniken, sondern auch, wie wichtig Zusammenarbeit und Zusammenhalt sind. Am Donnerstag und Freitag fanden schließlich die großen (und ausverkauften) Galavorstellungen statt, zu denen Eltern, Geschwister und Freunde eingeladen waren. Die Zuschauer waren begeistert von den

eindrucksvollen Darbietungen, die die Schülerinnen und Schüler mit viel Leidenschaft und Können präsentierten.

„Es war ein unglaubliches Erlebnis, die Kinder so strahlen zu sehen“, sagte die Schulleiterin der Schönach-Schule, Frau Steber. „Sie haben hart gearbeitet und alle sind über sich hinausgewachsen. Dieses Projekt hat die Gemeinschaft zwischen unseren Schulen gestärkt und gezeigt, was mit Teamarbeit möglich ist.“

Auch Sigune Echter von der Grundschule Altstadt äußerte sich positiv über die Zusammenarbeit: „Die Kinder haben nicht nur viel gelernt, sie haben auch Freundschaften geschlossen und Selbstvertrauen gewonnen. Wir sind stolz auf unsere jungen Zirkusartisten!“

Das Zirkusprojekt wurde zum vollen Erfolg und stellte die Talente und die Entschlossenheit der Schülerinnen und Schüler unter Beweis. Ein herzlicher Dank gilt den Lehrkräften, den zahlreichen tatkräftigen Eltern, dem applausfreudigen Publikum und den Sponsoren, die dieses Projekt unterstützt haben. Gemeinsam schaffen die Schulfamilien so nicht nur Lern- und Erfahrungsräume, sondern auch unvergessliche Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben werden.

Das Zirkusprojekt an der Schönach-Schule wird sicherlich noch lange nachklingen und die Vorfreude auf weitere gemeinsame Aktionen in der Zukunft wecken. Von A wie Akrobatik bis Z wie Zauberei – die Schülerinnen und Schüler haben bewiesen, dass der Zirkus weit mehr ist als nur Unterhaltung – er ist auch ein Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders.

Michaela Steber, Schönach-Schule

Religionsgruppe von Regens Wagner Rottenbuch zu Besuch in Taizé



Liebe TeilhabeneNewsletter-Leserinnen und -Leser,

wir freuen uns, Ihnen von einer besonderen Erfahrung unserer Religionsgruppe berichten zu dürfen: Vom 8. bis 15. Juni 2025 waren wir in Taizé, einem internationalen ökumenischen Gemeinschaftsprojekt in Frankreich. Hier teilen wir einige Eindrücke aus unserem Reisetagebuch mit Ihnen. Nach der Vorbereitung im letzten Jahr bei einem Zeltlager im Albangarten in Dillingen, bei dem wir das Gemeinschaftserleben geübt haben, sind wir dieses Mal wirklich nach Taizé gereist – begleitet von drei Studierenden aus der Fachakademie in Rottenbuch.

Die Communauté de Taizé ist ein weltweit bekannter Männerorden mit 40 Brüdern aus verschiedenen Ländern. Unser Abenteuer begann bereits am Samstagnachmittag in Peißenberg, um früh am Sonntagmorgen in Dillingen mit der großen Gruppe aufzubrechen. Nach einer gemeinsamen Übernachtung in der Turnhalle waren wir tief bewegt von einer kleinen Andacht in der Kapelle, bei der auch die Grablege unseres Gründers und Namensgebers, Regens Johannes Wagner, einen besonderen Platz einnahm.

Der Sonntag startete früh, und im Bus konnten wir die Vorfreude mit den anderen teilen. In Taizé waren unsere Tage geprägt von den täglichen Gebetszeiten, bei denen wir mit über 1500 Christinnen und Christen gemeinsam sangen, beteten und auch still wurden. Das Gemeinschaftsgefühl war überwältigend. Am Nachmittag hatten wir auch den Mülldienst zu verrichten, weil alle nötigen Arbeiten von den Besuchern gemacht werden. Es wurde täglich wärmer, aber mit Tee und einer Süßigkeit nach der Arbeit konnten wir uns wieder erfrischen. Die einfachen Mahlzeiten und Zimmer ermöglichten es uns, uns ganz auf den Glauben und die Gemeinschaft zu konzentrieren. Besonders schön war der abendliche Ausklang am Oyak, einem gemütlichen Kiosk, wo Musik, Tanz und Gespräche für eine herzliche Atmosphäre sorgten.

Ein besonderer Gruß kam von Bruder Andreas, einem deutschen Bruder, der uns viel über das Leben im Orden erzählte. Am letzten Abend erlebten wir die Kreuzverehrung und die feierliche Aufnahme eines neuen Bruders in den Orden, den Bruder Manuel. Geistig gestärkt und erfüllt von der Erfahrung, wie wenig wir zum Leben benötigen,



fuhren wir am Sonntag nach Hause zurück. Sehr gerne fahren wir wieder nach Taizé und möchten euch sagen: es lohnt sich

Herzliche Grüße, Regina, Diana, Magdalena, Nico, Fabian und Lucas, begleitet von Christoph, Lena und Tabea

Sebastian Zarusky, Regens Wagner



Gebärdensprache im Freilichtmuseum Glentleiten

Am 12. Juli traf sich eine Gruppe tauber Menschen im Freilichtmuseum Glentleiten für eine Führung mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS). Dies war die erste Führung mit DGS und setzte damit ein wichtiges Zeichen für die Inklusion tauber Menschen.

Die Gruppe konnte sich ein Haus von 1700 und um 1900 anschauen – wie lebten die Menschen damals? Wie war es ohne fließend Wasser, Strom und Heizung? Warum waren die Betten damals kleiner und wozu gab es Löcher in der Decke? Und wie kommen diese ganzen Häuser überhaupt ins Museum? Diese und viele weitere Fragen wurden von der Mitarbeiterin Lisa Reif beantwortet und von der Dolmetscherin Saskia Schelle in DGS übersetzt. Für alle Teilnehmenden war es das erste Mal im Freilichtmuseum Glentleiten und sie haben die Zeitreise sichtlich genossen – gab es doch immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Das Museum erforscht die Veränderungen im Bauen, Wohnen und im wirtschaftlichen Leben in Oberbayern und präsentiert dies über 70 Häuser. Damit ist es das größte Freilichtmuseum Oberbayerns. Im Anschluss konnten die Besucher*innen das Gelände noch selbstständig erkunden und weitere Häuser besichtigen. Organisiert wurde das Ganze in Zusammenarbeit mit der BLWG – Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in Weilheim.

Das Freilichtmuseum möchte auch nächstes Jahr wieder eine solche Führung anbieten. Wenn Sie darüber informiert werden möchten, können Sie sich gerne in unseren monatlichen Newsletter aufnehmen lassen. Dort werden wir den neuen Termin veröffentlichen. Dazu einfach eine Mail schreiben an iss-wm@blwg.de

Christina Prahl, BLWG

„Meine Andere CHance auf Bildung und ARbeit“.

Unter dieser Devise ermöglicht die Maßnahme MACHBAR der i+s Pfaffenwinkel GmbH aus Peiting/ Herzogsägmühle seit nunmehr 5 Jahren, Menschen mit psychischer Erkrankung oder speziellem Förderbedarf, einen individuellen Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Als so genannter „anderer Leistungsanbieter nach §60 SGB IX“ bietet MACHBAR dabei ergänzend zum Angebot der klassischen Werkstatt für Menschen mit Behinderung eine Alternative an.



Intensive Arbeit der Teilnehmenden

Foto: Herzogsägmühle

Gemeinsam mit den Teilnehmern*innen erarbeiten wir während der Maßnahme Stärken, Wünsche und Ziele und finden dadurch passgenaue Bildungs- und Arbeitsangebote direkt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Einsatzbereiche liegen dabei in den unterschiedlichsten Branchen und spiegeln die breiten Facetten des Arbeitsmarktes wider. So konnten sich unsere Teilnehmer*innen im Laufe unseres Bestehens bereits in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern wie Lagerlogistik, Verkauf, Kinderpflege, Verwaltung, Landwirtschaft, Hotellerie,

Handwerk oder Gesundheitswesen erproben und hierdurch ihren individuellen Platz im Arbeitsleben finden. Nach fünf Jahren erfolgreicher Entwicklung im Eingangs- und Berufsbildungsbereich (BBB) und seit 2022 auch mit dem Angebot von anschließenden Übergängen in den Arbeitsbereich (AB), steht nun der nächste Schritt an: die Realisierung von Maßnahmen zur Übernahme in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Durch die langfristige Platzierung in den einzelnen Betrieben und die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Beschäftigungsgebern konnten sich unsere Teilnehmer*innen im Laufe der Zeit breite, fachliche so wie persönliche Kompetenzen aneignen und dadurch ein Gewinn für beide Seiten entstehen.

Wir danken allen Teilnehmer*innen, Arbeitgebern und Partnern für fünf Jahre erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns darauf, auch in Zukunft einen aktiven Beitrag zur beruflichen und gesellschaftlichen Inklusion zu leisten.

Martin Bahmann, Diakonie Herzogsägmühle

Sommer, Sonne, Special Olympics

Herzogsägmühler Werkstätten glänzen bei den Special Olympics in Erlangen

Mit strahlenden Gesichtern, vielen klimpernden Gold-, Silber- und Bronzemedailles um den Hals sowie viel Stolz im Gepäck kehrten die Athletinnen und Athleten der Herzogsägmühler Werkstätten von den diesjährigen Special Olympics in Erlangen zurück. Die lebensfrohe, fünftägige Veranstaltung, die ganz im Zeichen von Inklusion, Fairness und sportlichem Ehrgeiz stand, bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine unvergessliche Erfahrung – und den Zuschauenden ein beeindruckendes Beispiel für Zusammenhalt und Lebensfreude.

Die 18-köpfige Delegation der Herzogsägmühler Werkstätten war in mehreren Disziplinen vertreten: Schwimmen, Tischtennis und Bogenschießen. Lange hatten sich die Sportlerinnen und Sportler auf diese besonderen Tage gefreut und waren entsprechend aufgereg.

Dass es bei den Special Olympics nicht nur um den Sieg geht, wurde bei der offiziellen Eröffnungsfeier, die viele Gänsehautmomente bereithielt, deutlich. Was zählte, waren Teamgeist, Freude an der Bewegung und gegenseitige Unterstützung. Die Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Feiern machten die Veranstaltung zu einem wahren Fest der Inklusion.



Das Team der Herzogsägmühle in Erlangen
Foto: SilviaDallmann

Und nicht zuletzt hatte diese große, bunte und fröhliche Veranstaltung auch ein deutliches politisches und gesellschaftliches Ziel: Sie steht für Wertschätzung, Teilhabe und das Sichtbarmachen von Menschen mit Beeinträchtigung in der Mitte unserer Gesellschaft.

Silvia Dallmann, Diakonie Herzogsägmühle



Über den Tellerrand hinaus:

➤ **NEU: Rollstuhl SUP am Staffelsee**

Den ganzen Sommer barrierefrei aufs Wasser mit Rolli SUP Touren & Verleih. Alle weiteren Informationen finden Sie bei Interesse hier: <https://sup-staffelsee.de/rollstuhl-sup/>

➤ **Neu: Gebärdensprachstammtisch in Murnau**

Wann? 2. Donnerstag im Monat von 18 bis ca. 21 Uhr – fest geplant sind der 14. August, 11. September, 9. Oktober 2025

Wo? Schlossgarten Murnau, Schloßhof 5, 82418 Murnau (www.schlossgarten-murnau.de)

Was? Austausch, leckeres Essen und Getränke (jede/r zahlt selbst)

Wer? Jedes Alter ist willkommen.

Sprache? Deutsche Gebärdensprache. Taube, ertaubte, schwerhörige und hörende Menschen willkommen.

Unterstützt wird die Organisation des Stammtisches von der BLWG - Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Weilheim.

Bei Fragen schreiben bitte Sie an iss-wm@blwg.de

Impressum:

Landkreis Weilheim-Schongau

Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Tel.: 0881/681-1494

E-Mail: behindertenbeauftragte@lra-wm.bayern.de



@inklusion_wmsog

https://www.instagram.com/inklusion_wmsog/

Hinweise zum Datenschutz erhalten Sie unter https://www.weilheim-schongau.de/media/7136/20241107_datenschutz.pdf

